

## Pressemitteilung

### Süßwarenindustrie blickt auf schwieriges Jahr 2022 zurück – Zentrale Herausforderungen bleiben und erfordern wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen

Der Bundesverband der Deutschen Süßwarenindustrie e.V. (BDSI) blickt für die Branche mit ihren genussbringenden Produkten auf ein schwieriges Jahr 2022 zurück. Die Produktionsmenge lag zwar über Vorjahresniveau (+2,8 %), der Umsatz stieg um +6,5 %, deckt die in den Unternehmen in der Folge des Krieges in der Ukraine entstandenen Mehrkosten aber nur teilweise ab. Daher verstellt die statistische Datenlage den Blick auf die wirtschaftlich sehr angespannte Situation in der Branche. Im Jahr 2022 erlebten die mehr als 200 Unternehmen der deutschen Süßwarenindustrie eine seit dem zweiten Weltkrieg noch nie dagewesene Spirale an Kostensteigerungen und teilweise massiven Problemen und Ausfällen in internationalen Lieferketten. Diese Belastungen sind in dieser Form bislang einmalig.

„Wir als mittelständische Branche fordern, dass sich die Bundesregierung und auch die Europäische Union den großen und existenziellen Herausforderungen annimmt, statt sich im bürokratischen Klein-Klein zu verlieren. Wir benötigen dringend Lösungen für eine wettbewerbsfähige und stabile Energieversorgung, eine Öffnung zur Bekämpfung des fortschreitenden Arbeitskräftemangels und eine funktionierende Infrastruktur im Bereich Verkehr und Digitalisierung. Stattdessen werden die Unternehmen mit einer Flut an nationalen und europäischen Gesetzen belastet, die zudem meist auch noch praxisfern und äußerst bürokratisch sind. Bei einem „weiter so“ droht eine Marktberreinigung zulasten kleinerer und mittelständischer Unternehmen“, erläutert Bastian Fassin, Vorsitzender des Bundesverbands der Deutschen Süßwarenindustrie e.V. (BDSI).

#### **Spirale steigender Kosten und Unsicherheiten in den Lieferketten machen der deutschen Süßwarenindustrie stark zu schaffen**

Die enorme Kostenbelastung wird für die Unternehmen der deutschen Süßwarenindustrie immer mehr zu einer Standortentscheidung oder gar einer Existenzfrage. Dabei wirken sich insbesondere, aber nicht nur die in 2022 stark gestiegenen Energie- und Rohstoffkosten aus, sondern auch standortbedingte Belastungen, die in Deutschland schon langfristig überdurchschnittlich hoch sind. Hierzu zählen etwa die Arbeitskosten, Steuern, die Dauer von

Genehmigungsverfahren, der schleppende Breitbandausbau und Bürokratiebelastungen.

Trotz der von der Bundesregierung auf den Weg gebrachten Entlastungsmaßnahmen müssen die Unternehmen deutliche Mehrkosten für eingekauften Strom und Erdgas verkraften. Hinzu kommen die Unsicherheiten bei der Rohstoffbeschaffung, verbunden mit weiteren massiven Kostensteigerungen im Jahr 2022 auf den Rohstoffmärkten, etwa für Zucker (bis zu +100 %), Kakao (+23 %), Mais (+19 %) oder Weizen (+9 %).

### **30 Jahre EU Binnenmarkt – weitere Zersplitterung verhindern**

Der europäische Binnenmarkt gilt als der größte Erfolg der EU und hat erheblichen Anteil am wirtschaftlichen Erfolg der deutschen Wirtschaft. Vor 30 Jahren startete am 1.1.1993 der europäische Binnenmarkt mit der für die Branche wichtigen Warenverkehrsfreiheit und hat auch zu einer immensen Dynamik im Außenhandel mit Süßwaren geführt. Heute hält man den uneingeschränkten Handel in einem Wirtschaftsraum mit heute 446,8 Millionen Einwohnern für selbstverständlich. Doch der Brexit hat gezeigt, dass es das nicht ist, denn durch ihn hat der europäische Binnenmarkt rund 67 Millionen Verbraucherinnen und Verbraucher verloren.

Zu dieser Schwächung des Binnenmarktes kommt hinzu, dass die Mitgliedsstaaten etwa bei der Nährwertkennzeichnung oder der Umwelt- bzw. Recyclingkennzeichnung aber auch der Herkunftskennzeichnung oder Zusatzstoffregelungen eigene Wege beschreiten und den einheitlichen Rechtsrahmen durch nationale Sonderregelungen zerstören. Dies führt zu enormen Belastungen der Unternehmen, müssen sie doch im schlimmsten Fall für jeden Mitgliedsstaat eine eigene Verpackung vorhalten. Der BDSI fordert, dass der Binnenmarkt nicht weiter ausgehöhlt, sondern stattdessen erhalten, weiter ausgebaut und wieder in den Fokus der europäischen Wirtschaftspolitik gerückt wird.

### **Konjunkturentwicklung der deutschen Süßwarenindustrie 2022**

Das wichtige **Inlandsangebot** (= Produktion + Einfuhr - Ausfuhr) entwickelte sich im Jahr 2022 rückläufig und lag mengenmäßig bei knapp 2,7 Mio. t (-1,8 %), der Inlandsumsatz stagnierte bei schätzungsweise 9,0 Mrd. € (+0,2 %).

Nach Schätzungen des BDSI stieg die **Produktion** insgesamt der in Deutschland hergestellten Süßwaren und Knabberartikel im Jahr 2022 auf 4,0 Mio. t (+2,8 %). Wertmäßig entwickelte sich die Produktion mit rund 14,0 Mrd. € ebenfalls positiv (+6,5 %). Den Schätzungen des BDSI liegen die amtlichen Zahlen des Statistischen Bundesamtes und die Marktdaten der einschlägigen Marktforschungsinstitute zugrunde.

### **Exportgeschäft mit Süßwaren bleibt wichtiges Standbein der Branche**

Das für die deutsche Süßwarenindustrie so wichtige **Exportgeschäft** mit Süßwaren und Knabberartikeln konnte sich im Jahresverlauf 2022 trotz globaler Lieferkettenprobleme und Unwägbarkeiten im Welthandel, wie die Folgen des Krieges in der Ukraine, weiter erholen. Insgesamt wurden schätzungsweise 2,5 Mio. t Süßwaren und Knabberartikel exportiert. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahr einen Zuwachs von +4,0 %. Der Exportumsatz stieg im Jahr 2022 um +11,5 % auf rund 10,3 Mrd. €.

Angesichts des rückläufigen Inlandsmarktes und der hohen Konzentration im deutschen Lebensmitteleinzelhandel kommt gerade dem Export von Süßwaren eine wachsende Bedeutung für das wirtschaftliche Überleben der Unternehmen und den

Erhalt der einzigartigen mittelständischen Struktur zu. Mit einem wertmäßigen Anteil von über 60 % trägt insbesondere der Export zur Wertschöpfung in den Unternehmen bei. Rund 70 % aller Süßwarenausfuhren werden in die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union geliefert, doch stieg im Jahr 2022 der Export in Drittstaaten an, insbesondere in die USA, nach Großbritannien, Australien, Kanada, Israel und die Türkei.

### **Arbeitskräftemangel erfordert mehr als Fachkräfteregulungen**

Der dramatische Mangel an Arbeitskräften und Auszubildenden verschärft sich auch in der mittelständisch geprägten deutschen Süßwarenindustrie mit über 200 Unternehmen und rund 60.000 Beschäftigten immer weiter. 84 % der Unternehmen der deutschen Süßwarenindustrie melden massive Probleme mit der Besetzung von Stellen für einfache Tätigkeiten in der Produktion, für die keine Ausbildung, sondern nur eine Einarbeitung im Unternehmen erforderlich ist. Mehr als 50 % der Unternehmen der Süßwarenindustrie haben zudem Schwierigkeiten, geeignete Auszubildende zu finden. Die Branche begrüßt deshalb, dass die Bundesregierung neue Regelungen für die Einwanderung von Arbeitskräften auf den Weg bringen will. Doch dieses muss den von den Unternehmen benötigten Bedarf an Arbeitskräften berücksichtigen, zügig kommen und unbürokratisch ausgestaltet werden. Die deutsche Süßwarenindustrie benötigt nicht nur Fachkräfte aus dem Ausland, sondern dringend insbesondere Arbeitskräfte für einfache Produktionstätigkeiten.

### **Deutsche sehen hohe Eigenverantwortung für ausgewogene Ernährung**

Viele Verbraucherinnen und Verbraucher setzen sich mit Fragen zur Rolle von Süßwaren in der Ernährung auseinander. Die leckeren und bunten Produkte der deutschen Süßwarenindustrie werden als kleine Freuden im Alltag weltweit von Groß und Klein geschätzt. Süßwaren sind das „Genuss-i-Tüpfelchen“ in der Ernährung und sind nicht zum Sattessen da.

Eine sehr große Mehrheit der Verbraucher sieht eine hohe Eigenverantwortung jedes Einzelnen für eine ausgewogene Ernährung (89 %). Dies ist das Ergebnis einer repräsentativen Verbraucherbefragung im Auftrag des BDSI (Bilendi/November 2022, n=1119). Mit sehr großem Abstand dahinter nannten die Befragten „die Gesellschaft insgesamt“ (5 %), gefolgt von „die Hersteller von Lebensmitteln“ (3 %). „Die Politik/der Staat“ wurde von 2 % der Befragten angeführt.

### **Starkes Engagement der deutschen Süßwarenindustrie für Nachhaltigkeit**

Zu den gesamtgesellschaftlichen Trends gehören Nachhaltigkeit und Klimaschutz, wozu auch die deutsche Süßwarenindustrie ihren Beitrag leistet. Die Nachhaltigkeitsanstrengungen der Branche sind nicht nur bei neuen Rezepturen, dem Einsatz zertifizierter Rohstoffe und den Herstellungsprozessen, sondern auch im Bereich Verpackungen zu beobachten. Viele Unternehmen testen vermehrt alternative Verpackungsmöglichkeiten oder erhöhen den Rezyklatanteil in ihren Sekundärverpackungen.

Der Einsatz von nach Nachhaltigkeitsstandards zertifizierten Rohstoffen in Süßwaren und Knabberartikeln wird von der deutschen Süßwarenindustrie seit vielen Jahren intensiv vorangetrieben. Dies gilt insbesondere für Kakao, dem wichtigsten Rohstoff der Schokolade. Die Zertifizierung ist dabei ein bedeutender Baustein für die Entwicklung eines nachhaltigeren Kakaosektors. Im Jahr 2021 erreichte der Anteil an zertifiziertem Kakao 79 %. Bei der ersten Erhebung des BDSI für das Jahr 2011 lag dieser Anteil bei nur ca. 3 %. Die Süßwarenindustrie ist somit auf einem sehr guten

Weg. Dies gilt auch für das in der Süßwarenproduktion eingesetzte Palmöl bzw. Palmkernöl. 94 % des in der deutschen Süßwarenindustrie verwendeten Palmöls ist bereits heute zertifiziert. Damit nimmt die deutsche Süßwarenindustrie eine führende Rolle ein.

Weiterhin engagiert sich der BDSI intensiv im „Forum Nachhaltiger Kakao“, einer 2012 gegründeten Gemeinschaftsinitiative. Neben Mitgliedern aus der Schokoladen- und Süßwarenindustrie sowie des Lebensmittelhandels setzen sich in dieser Organisation u. a. auch die Bundesregierung und standardsetzende Vereinigungen wie Fairtrade und die Rainforest Alliance sowie Vertreter der Zivilgesellschaft ein. Auch in der Multistakeholder-Initiative „Forum Nachhaltiges Palmöl“ gehört der BDSI zu den engagierten Mitgliedern.

## Entwicklung bei den einzelnen Produktgruppen

### Schokoladewaren

Die mengenmäßige **Produktion** von Schokoladewaren entwickelte sich nach Schätzungen des BDSI im Jahr 2022 positiv. Insgesamt wurden in Deutschland ca. 1,2 Mio. t Schokoladewaren produziert (+1,7 %). Der Produktionswert stieg um etwa +4,5 % auf rund 6,2 Mrd. €. Der **Export** von Schokoladewaren entwickelte sich 2022 in der Menge (+5,8 %), wie auch im Wert positiv (+13,2 %).

### Feine Backwaren

Die Hersteller von Feinen Backwaren verzeichneten 2022 einen leichten Zuwachs. In der Menge stieg die **Produktion** von Feinen Backwaren auf Basis der Schätzungen des BDSI um +1,8 %. Insgesamt wurden etwa 765.000 t Feine Backwaren produziert. Wertmäßig stieg die Produktion um +7,1 % auf rund 2,4 Mrd. €. Auch die **Exporte** verzeichneten 2022 bei den Feinen Backwaren einen Anstieg von +4,8 % in der Menge. Der Exportwert stieg um +12,8 %.

### Bonbons und Zuckerwaren

Die Hersteller von Zuckerwaren verzeichneten 2022 eine positive Entwicklung. Die mengenmäßige **Produktion** stieg im Vergleich zu 2021 um schätzungsweise 6,0 % auf 660.000 t, im Wert um +13,3 % auf ca. 1,8 Mrd. €. Die Entwicklung der **Exporte** war 2022 bei den Bonbons und Zuckerwaren mit einem Zuwachs von +11,7 % in der Menge und +20,1 % im Wert ebenfalls positiv.

### Knabberartikel

Die Hersteller von Knabberartikeln verzeichneten 2021 leichte Rückgänge. Die **Produktionsmenge** sank nach Schätzungen des BDSI um -0,1 % auf rund 365.000 t. Im Wert stieg die Produktion um +4,1 % auf etwa 1,7 Mrd. €. Die **Exporte** entwickelten sich 2022 bei den Knabberartikeln hingegen positiv, sie stiegen gegenüber dem Vorjahr um +4,2 % in der Menge und +6,5 % im Wert.

Ansprechpartner:

Solveig Schneider, Tel.: 0228 26007-23, solveig.schneider@bdsi.de

Bonn, 24.01.2023

*Der Branchenverband:*

*Der BDSI vertritt die wirtschaftlichen Interessen von über 200 meist mittelständischen deutschen Süßwarenunternehmen. Er ist sowohl Wirtschafts- als auch Arbeitgeberverband. Die deutsche Süßwarenindustrie ist mit einem Anteil von etwa 10 % am Umsatz die viertgrößte Branche der deutschen Ernährungsindustrie. Ihr besonderes Kennzeichen ist ihre starke Exportorientierung. Die deutschen Süßwarenhersteller beschäftigen rund 60.000 Mitarbeiter. Im BDSI sind sowohl die großen, international tätigen Unternehmen der Süßwarenindustrie organisiert, aber gleichzeitig vor allem auch sehr viele kleine und mittelständische Unternehmen. Die Betriebsgrößenstruktur der Branche setzt sich wie folgt zusammen: 51 % Kleinbetriebe (bis 100 Mitarbeiter), 42 % mittlere Betriebe (bis 500 Mitarbeiter) und 7 % Großbetriebe (über 500 Mitarbeiter). Weitere Informationen finden Sie unter [www.bdsi.de](http://www.bdsi.de) und im BDSI-Journal unter <https://journal.bdsi.de/>.*